

Der süße Brei

Es war einmal ein armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein und sie hatten nichts mehr zu essen.

Da ging das Kind hinaus in den Wald, wo ihm eine alte Frau begegnete. Die wusste seinen Kummer schon und schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen „Töpfchen koche“, so kochte es guten, süßen Hirsebrei. Und wenn es sagte „Töpfchen steh“, so hörte es wieder auf zu kochen.



Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter heim, und nun waren sie ihrer Armut und des Hungers ledig und aßen süßen Brei, wann immer sie wollten.

Auf eine Zeit war das Mädchen ausgegangen und die Mutter sprach: „Töpfchen koche“. Da kocht es und sie isst sich satt. Nun will sie, dass das Töpfchen aufhören soll, aber weiß das Wort nicht mehr.

Also kocht das Töpfchen fort und fort, und der Brei steigt über den Rand hinaus und kocht immerzu, die Küche und das ganze Haus voll und das zweite Haus und dann die Straße, als wollt's die ganze Welt satt machen, und ist die größte Not, denn kein Mensch weiß sich da zu helfen.

Endlich, als nur ein einziges Haus übrig ist, da kommt das Kind heim und spricht nur „Töpfchen steh“, da steht es und hört auf zu kochen.

Und wer wieder in die Stadt wollte, der musste sich durch einen riesigen Berg aus Brei hindurch essen!

Frei nach den Gebrüdern Grimm